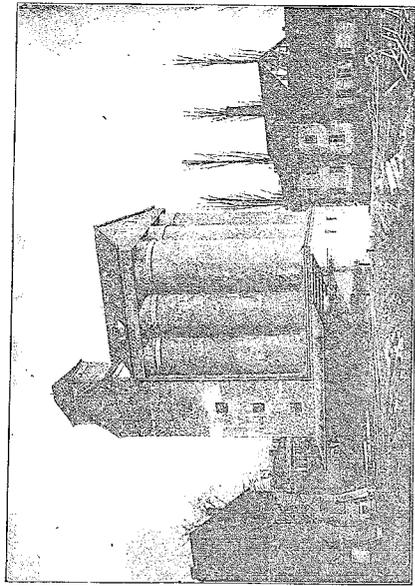
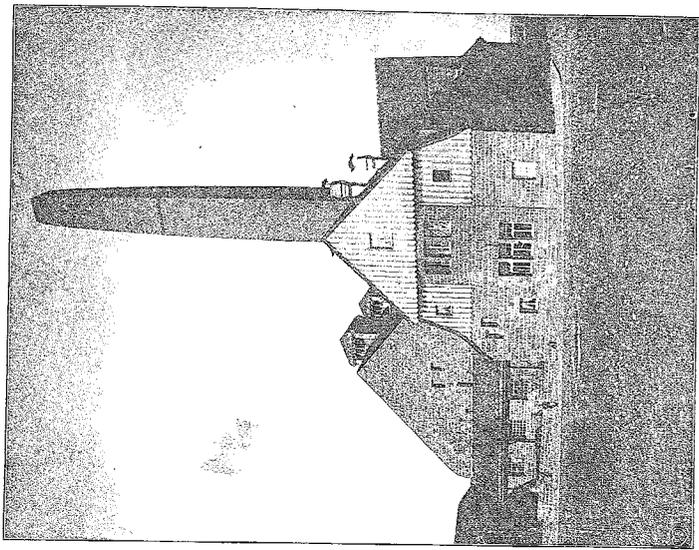


□ □ Abb. 1. □ □ — — — — — Ältere Fabrik in der De Smitstraße in Gera (Reuß). □ □ □ □



□ □ Abb 8. □ □ □ □ — — — — — Getreidespeicher in Landeshut i.L.B. □ □ □ □



□ □ Abb. 5. □ □ □ □ — — — — — Elektrizitätswerk in Bad Nauheim. □ □ □ □

den Schornstein ein Behälter gebaut, eine Anlage, die gewiß ihren schmückenden Reizes, der ganz aus dem Bedürfnis entstanden ist, nicht entbehrt. Ferner werden Wasserförmige in manchen Fällen erforderlich, die man ja auch in Zweckformen ohne Alternietel ausbilden kann und die sich als willkommenes Bauelement in der Gesamterscheinung verwenden lassen.

Es liegt die Frage nahe, wer denn eigentlich daran schuld sei, daß man so ganz versümt hat, auch Fabriken ein etwas befriedigendes Äußere zu geben, Der Fehler scheint mir auf zwei Seiten zu liegen. Die Bauherren bauten lediglich des Gewinnes wegen so schnell und billig als möglich, jede Rücksicht auf ein gefälliges Äußere und die Umgebung wurde vernachlässigt. Die Baumeister fanden in den reichen Bauzeiten wenig Zeit sich darauf zu besinnen, daß sie auch noch anderen, als nur geschäftlichen Vorteilen dienen sollen, und unterließen es, ihre Bauherren darauf aufmerksam zu machen, daß man auch mit einfachen Ausdrucksmitteln etwas Schönes bauen kann. Man fürchtete vielleicht, daß ein Mitbewerber das Gebäude noch billiger und einfacher planen könnte und hatte oft nicht den Mut, lieber auf eine Arbeit zu verzichten, als etwas Unvollkommenes, ja Häßliches in die Welt zu setzen. Spätere Geschlechter werden noch mit Kummer und Bedauern betrachten, was da alles gesündigt ist.

Wenn es auch bei Fabriken heißt „in erster Linie zweckdienlich bauen“, so wird doch mit Fleiß und Verständnis bei Verwendung einfacher Mittel eine Änderung in der Gestaltung des Fabrikbauwesens möglich sein. Die Rücksichtnahme auf äußere und gefällige Gruppierung wird dem Baumeister oft Anlaß zu längerem Durchdenken geben, aber desto mehr Dank und Selbstzufriedenheit ist bei gutem Gelingen der Aufgabe ihm sicher. Der Bauherr möge bei seinen Bestellungen tüchtige Baumeister zu Rate ziehen, er schafft durch seine Wünsche auf Schönheit der Anlage Werte, deren Größe bisher verkannt worden ist. Leider fehlt noch vielfach die Einsicht, daß man zweckmäßig und gefällig bauen kann, deshalb lassen wir eine Anzahl guter Beispiele folgen, die in den letzten Jahren entstanden sind. Möchten sie vielen Bauherren und Baumeistern die Augen öffnen, möchten derartige gediegene Anlagen bald überall als Vorbilder entstehen.

Die Dampfwäscherei in Bad Nauheim (Abb. 2 und 3) wurde in den Jahren 1905/06 für die Zwecke des Bades errichtet. Die Aufstellung des Entwurfs und die Bauausführung des Gebäudes erfolgte durch die staatliche Neubaubehörde und lag in den Händen des Regierungsbaumeisters Leonhard Kraft. Der Aufbau des 55 m langen Gebäudes ist durch die innere Raumeinteilung bestimmt. Die Lüftungsrichtungen ergaben das Bauglied der Dachreiter, die die Firstlinie durchbrechen. Auf der Rückseite legt sich zwischen das Hauptgebäude und ein einstöckiges, für Desinfektionszwecke bestimmtes Häuschen mit gefälliger Dachlinie eine offene Halle, die für Zwecke der Wäscheannahme, Abladen, Sortieren usw. dient und dabei ein vorzügliches architektonisches Bauglied ergibt. Die großen Fenster des Hauptbaues lassen uns über die Bestimmung des Hauses als Fabrik nicht im Zweifel. Die Außenseiten sind mit hellem, rauhen Mörtel verputzt, einzelne Fensterpfeiler sind als unverputzte Backsteinpfeiler aufgemauert. Das Dach ist mit hellroten Biberschwänzen eingedeckt, bei den Dachreitern kam Kupfer zur Verwendung.

Die Papierfabrik Scheuffelen in Oberlenningen in Württ. (Abb. 4) wurde ebenfalls vor zwei Jahren in Betrieb genommen und man kann sich herzlich freuen, mit welchem Verständnis die Bauherrschaft und die Baumeister Eisenloh und Weigle, Oberbauerte in Stuttgart, die Aufgabe bearbeiteten. Es ist eine einladende Arbeitsstätte geschaffen und die Fabrikbauten schließen sich großzügig und ruhig der freundlichen Ortschaft an. Große rote Dächer und weiße Putzflächen heben die gefällig gruppierten Massen von dem grünen Hintergrunde hervor. Ein schlanker Wasserturm gibt mit dem Schornstein zusammen der ganzen Gruppe einen Mittelpunkt.

Das von der Großherzog. Baubehörde und zwar von Bauinspektor Jost, Regierungsbaumeister Kraft und Regierungsbauführer Marx in Bad Nauheim erbaute Elektrizitätswerk ist ebenfalls ein sehr gutes Beispiel einer derartigen Anlage. (Abb. 5—7.)

Das Gebäude dient verschiedenen Zwecken. Es liefert für Staat und Stadt elektrisches Licht, ist Fernheizwerk für die

Badeanlage, gibt an die Waschanstalt und Saline Betriebsdampf ab und enthält noch eine Eisfabrik nebst Leutewohnung. Die äußere reizvolle Gruppierung entspricht der Zweckbestimmung: unter dem großen Satteldach mit den Entlüftungshauben liegt das Kesselhaus, dahinter das Maschinenhaus. Dem Kesselhaus ist ein Kohlenschuppen vorgelagert. Der Flügel mit dem Mansarddach enthält Werkstätte, Brauseräume, Speiseraum und Wohnräume aus wirtschaftlichen Gründen ist die Eisfabrik mit Eisanlage angebaut und als lose mit dem Hauptgebäude verbundener Eckbau angeordnet. Im Schwerpunkt der Anlage ist der eigenartig angelegte Schornstein errichtet. Er zeigt einen quadratischen Querschnitt, der nicht nur schönheitlichen, sondern auch zweckdienlichen Wünschen Rechnung trägt. Es wurden nämlich zwischen dem runden inneren Hohlraum und dem vierkantigen äußeren Mauerwerke Entlüftungsröhre angelegt, die sich als außerordentlich zweckmäßig bewährt haben. Die ganze Anlage ist sehr reizvoll und ein schlagendes Beispiel, daß sich auch aus einer prosaischen Aufgabe bei liebevoller Bearbeitung viel erreichen läßt.

Der Getreidespeicher in Landshut i. B. (Abb. 8) spricht nur durch seine Zweckformen, und doch muß man den ganzen Eindruck des Gebäudes als eigenartig bezeichnen. Die Bestimmung des Bauwerkes als Speicher (Silo) ist ohne weiteres erkennbar. Der ganze Aufbau ist von der Firma Luitpold & Schneider in Stuttgart in Eisenbeton ausgeführt. Die Ansichtsfelder erscheinen durch die bei der Verarbeitung entstehende verschiedene Färbung des Betons etwas belebt. Die Speicheranlage ist mit einem Satteldach abgedeckt, dessen Umrifflinie durch den turmartigen Aufbau des Treppenhauses noch eine Steigerung erfährt. Der straffe, kräftige Ausdruck des industriellen Bauwesens dürfte für solche Anlagen vorbildlich wirken.

Die angeführten Beispiele sollen nun nicht sinnlos nachgebildet werden, sondern eine Anregung bieten und den Beweis liefern, daß ohne besondere Mehrkosten mit einfachen Mitteln viel erreicht werden kann. Es ist doch wohl selbstverständlich, daß solche auch äußerlich gefällige Fabrikbauten für ihre Besitzer eine gute Geschäftsempfehlung sind. Man wird in dem Eigentümer nicht nur den rein materiellen Geldmann, sondern einen Menschen mit Gefühl, Bildung und Verständnis für Edles und Hohes sehen. Solche Bauherren werden erzieherlich wirken und in dem sozialen Kampf den Beweis bringen, daß ihnen an dem Wohl ihrer Arbeiter als ihrer Mitmenschen gelegen ist. Es ist nicht gleichgültig, in welchen Räumen wir die größte Zeit unseres Lebens zubringen. Eine freundliche Arbeitsstätte für seine Angestellten zu schaffen, ist eine vornehme Aufgabe jedes Arbeitgebers und es ist zu hoffen, daß in dem Kapitel: „Moderner Fabrikbau“ auch in schönheitlicher Beziehung ein ständiger Fortschritt zu verzeichnen ist.



Verschiedenes.

Druckfehler. In Nr. 16/09 der „Ostd. Bau-Ztg.“ in dem Bericht: „Die Markthalle am Ritterplatz“ ist in der linken Spalte, erste Zeile unter Abbildung, statt Platten: Pfeifen zu lesen.

Tarif- und Streikbewegungen.

Danzig. Die hiesige Innung der Töpfermeister hat den mit den Gesellen vor zwei Jahren geschlossenen Lohn- und Arbeitstarif zum 1. Juni d. J. gekündigt und einen neuen Tarif den Arbeitnehmern zur Annahme empfohlen. Eine für die nächste Zeit geplante Generalversammlung der Töpfergesellen wird zu dem neuen Tarif Stellung nehmen. Wie verlautet, ist Aussicht vorhanden, auf friedlichem Wege ein Einverständnis zu erzielen, da die Arbeitgeber keine Kürzung der Löhne planen, sondern nur eine Vereinfachung des ziemlich komplizierten, beinahe 300 Positionen aufweisenden Tarifs, erstreben.

Hinweis. Durch die heutige Nummer empfängt jeder unserer geehrten Leser ein Empfehlungsschreiben der Firma Carl Godzik, Gleiwitz (Ausführung von Zentralheizungs- und Lüftungsanlagen), die, um den Beweis ihrer Leistungsfähigkeit zu führen, in der Empfehlungsschrift eine statische Zahl ausgeführter Anlagen einzeln nennt.

Wir nehmen Veranlassung hierauf besonders hinzuweisen.